

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

171 (21.7.1887)

Rechtspflege.

Karlsruhe, 20. Juli. (Oberlandesgericht.) Zur Begründung eines geselligen Vereins als einer Gesellschaft, die auf eine längere, von dem Wechsel ihrer Mitglieder unabhängige Dauer berechnet ist, bedarf es nicht der Verleihung der Rechte einer juristischen Person, um dem Vereine Handlungs- und Vertragsfähigkeit zu verschaffen; es ist vielmehr nur die an keine besondere Form gebundene Errichtung eines entsprechenden Gesellschaftsvertrags erforderlich.

Die Grundzüge des § 17 des Ebtts vom 25. September 1807 über die Vermögensübergabe und des L.-R.-S. 1983 a. sind nicht ausschließlich anwendbar auf die Verpfändungsverträge der L.-R.-S. 1983 a. u. ff., sondern auch auf die Vermögensübergaben unter Vorbehalt von Leibgebühren und überhaupt in allen Fällen, in denen ein Vermögen als Ganzes übergeben wird. Es folgt aus dem Begriffe des Vermögens, daß nicht nur die Aktiva, sondern auch die auf ihnen haftenden Schulden auf den Uebernehmer übergehen.

Die in Art. 347 H.-G.-B. vorgeschriebene sofortige Anzeige etwaiger Mängel einer dem Käufer zugeschickten Waare bezieht sich nach der in Wissenschaft und Praxis herrschenden Ansicht in der Regel nur auf Qualitätsmängel, nicht auch auf die Quantität oder die Masse der bezogenen Waare, sofern nicht etwa genau bestimmte Maße zu einer besonderen Verwendung erforderlich und demzufolge bebungen sind, so daß ein Quantitätsmangel zugleich in einen Qualitätsmangel übergeht. Unter Umständen kann die Annahme von Faturern mit Bezeichnung der Quantität der Waare ohne dagegen erhobenen Protest allerdings einige Vermuthung für ein Anerkenntniß der Quantität begründen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Juli.

Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 27 vom 18. Juli enthält: Militärische Dienstmeldungen und die Anzeige von Todesfällen.

Schm. (Bürgerausschuß.) Am 18. d. M. fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses statt. Auf der Tagesordnung befanden sich 18 Beratungsgegenstände. Dieselben waren vom geschäftsführenden Vorstand der Stadtverordneten in zwei vorhergehenden Sitzungen einer Vorprüfung und Berathung unterzogen worden. Zur einstimmigen Annahme gelangten folgende Gegenstände:

- 1) Bericht auf den Antrag des geschäftlichen Unterpandrechts, welches der Gemeinde an dem gegenwärtigen und künftigen Eigenchaftsvermögen der städtischen Rechnen zusteht. 2) Offenhaltung von Kellern im Gesamtbetrag von 723,726 M. 49 Pf. für in der Ausführung noch nicht vollendete Unternehmungen bis zur Aufstellung des nächsthöheren Gemeindehaushalts. 3) Vertragsabschluss mit Großh. Domänenverwaltung wegen Abführung von Schuldenposten zu dem Volksschullehrergehalte der Schule im Stadttheil Mühlburg. 4) Erlassung von Ortsstatuten über den Erbau von Strophenherstellungen- und Kanalkosten. 5) Verkauf von 21 Quadratmeter derzeit zur Hebelstraße gehörigen Geländes an Weinbändler J. Schwarz um den Preis von 800 M. 6) Ankauf von Gelände behufs Erweiterung der Schwannstraße, und zwar von Welter Engel 24 Quadratmeter zum Preis von 1680 M., von Wirth Kreis 20 Quadratmeter zum Preis von 800 M., sodann Verkauf von 23 Quadratmeter Gelände an geantener Straße an Reallehrer Jäger in Bruchsal zum Preis von 805 M. 7) Ankauf der Häuser des Tapeziers J. Pech, Schwannstraße Nr. 4, zum Preis von 94,000 M. und des Hafnermeisters Heimgelmann, Schwannstraße Nr. 6, zum Preis von 27,000 M. für Zwecke der Krankenhausvergrößerung. 8) Vertrag mit Franz Schäfer wegen Herstellung und Kanalisierung der Marienstraße

von der Kuisenstraße bis zur Angartenstraße. 9) Herstellung der Gas- und Wasserleitungen in der Gartenstraße zwischen Leopoldstraße und Bessingstraße, in der Bessingstraße zwischen Garten- und Kriegstraße, in zwei auf dem Baumgärtelgengelände anzuliegenden Parallelstraßen zur Ostendstraße und in einer Theilstraße der Gottesauerstraße mit einem Aufwand von 15,720 M. 10) Vergrößerung des Verbrauchsteuerhäuschens am Personenbahnhof mit einem Aufwand von 2000 M. 11) Abänderung der Satzungen der Gewerbeschule. 12) Desgleichen der Schlacht- und Viehhof mit einem Aufwand von 40,000 M. 13) Verbindung der städtischen Lagerplätze beim Mühlburgerthorbahnhof und bei Gottesau mit der Bahn und Herstellung von Gelfeisenanlagen mit einem Aufwand von 13,130 M. 15) Bewilligung eines Kredits von 4300 Mark behufs Fertigung der Vorarbeiten zur Erbauung einer schmalspurigen Bahn über Hagsfeld, Blankenloch, Friedrichsthal nach Spöck. 16) Verbessehung einiger städt. Rechnungen.

Die Anträge auf Bewilligung eines Kredits von 217,840 M. behufs Straßen- und Kanalherstellung im südwestlichen (Beierheimer) Stadttheil, sowie auf Erweiterung der Wasserleitungsanlage mit einem Aufwand von 540,000 M. wurden mit 88 bezw. 87 gegen 1 Stimme genehmigt.

Bei Verathung des Antrags auf Ankauf der Häuser von Pest und Heimgelmann behufs Krankenhausvergrößerung wurde auch die Frage der vollständigen Verlegung des Krankenhauses durch Errichtung eines Neubaus berührt. Die Stadtverordneten Schneider und Pieser sprechen sich gegen die Verlegung, die Stadtverordneten Lang und J. Schmidt dafür aus. Bürgermeister Schneider bemerkt, daß der Stadtrath beschloffen habe, die Frage einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Bei Verathung der Anträge über Straßen- und Kanalherstellungen wurde vom sämmtlichen Rechnen die Nothwendigkeit einer Abänderung des Ortsstatutgesetzes anerkannt. Stadtverordneter Pieser sagt zu, in seiner Eigenschaft als Abgeordneter eine solche Aenderung zu bekräftigen, wenn eine bezügliche Petition der Städte bei den Landständen einginge.

Zur Vorlage der Erweiterung der Wasserwerksanlage beantragt der Stadtverordneten-Vorstand, daß die Herstellung des Hochreservoirs nur einem Unternehmer, der für die Solidität seiner Arbeit auf 10 Jahre Garantie leistet, übertragen werde. Dem Antrag wird zugestimmt.

Der Antrag auf Bewilligung eines Kredits von 4300 M. zur Herstellung von Plänen und Kostenvoranschlägen für eine von Karlsruhe nach Spöck zu erbauende schmalspurige Straßenbahn wird namens des Stadtverordneten-Vorstandes vom Stadtverordneten K. A. Schneider zur Genehmigung befürwortet. Rechner weist darauf hin, daß eine Verbindung der Hardtorte mit der Stadt Karlsruhe vermittelt einer Straßenbahnlinie die bestmögliche Kräfte seit Jahren lebhaft bewegt habe. Eine große Anzahl Arbeiter von den Hardtorten sei in der Stadt beschäftigt und müsse jetzt bei Wind und Wetter einen Weg von 1-2 Stunden zweimal täglich zurücklegen. Die weiter gelegenen Orte, wie Friedrichsthal, könnten ihre Arbeitskräfte wegen der zu großen Entfernung in der Stadt nicht nutzbar machen. Durch eine Dampfbahnverbindung werde auch ermöglicht, daß die Arbeiter in den Landorten wohnen könnten, was auch im Interesse der Stadt gelegen sei. Bei der zuerst in Aussicht genommenen Herstellung der Bahn mit Normalbetrieb hätten sich die Kosten zu hoch gestellt und wäre keine Aussicht auf Verwirklichung des Projekts vorhanden gewesen. Dadurch, daß man auf Vorschlag des städt. Wasser- und Straßenbauamtes zu dem Schmalspur-System übergegangen sei, sei auch Aussicht auf Rentabilität des Unternehmens vorhanden, wie sich dies auch bei andern gleichartigen Bahnen ergeben habe. Die Stadt Karlsruhe habe sich den Landorten des Bezirks immer freundlich gezeigt und dürfte sie wohl auch das Opfer für die Vorarbeiten auf sich nehmen. Schließlich sprach noch Stadtverordneter J. Schmidt sein Einverständnis mit der Vorlage aus, mit dem Wunsch, die Stadt möge das Unternehmen später selbst in die Hand nehmen.

Baden, 19. Juli. (Theater.) Raum ist das Gesamtgesellschafts- und Posttheater-Ensemble unter Direktion von Herrn Prash zu Ende, so erscheint schon das Ensemble-Gastspiel des Walhalla-Dyretententheaters von Berlin auf der Bühne. Sein Erscheinen bedeutet zugleich den Eintritt in die hohe

Saison, obgleich wir auch in diesem Monat keineswegs über den Mangel an Fremdenbesuch zu klagen haben. Täglich kommen über 300 neue Gäste an und die Einnahme der Kurtaxenkasse übersteigt bereits die des vergangenen Jahres. Die Vorstellungen der Operette beginnen Montag den 25. Juli mit der neuen Müllerschen Operette „Das verwunschene Schloß“. Es wird regelmäßig bis 27. August, an jedem Montag, Mittwoch und Freitag gespielt; eventuell finden noch Extravorstellungen an andern Tagen statt, so daß man wöchentlich auf vier Spieltage rechnen kann. Direktor ist Herr Franz Steiner, der jetzt das Wiener Karl-Theater übernommen hat. Das Repertoire ist folgendes: „Das verwunschene Schloß“, „Der Bagabund“, „Die Marktenderin“, „Die Piraten“, „Fingst in Florenz“, „Josephine von ihren Schwestern verkauft“, „Der Zigeunerbaron“, „Don Cesar“, „Gasparone“, „Fledermaus“, „Bettelstudent“, „Nanon“, „Feldprediger“.

z. Aus dem Wiesenthal, 18. Juli. (Wasserleitung, — Prämienmarkt. — Farrenschau. — Ditzelsan- synode. — Medizinalstatistik. — Gewitter.) Im Jahre 1876 war in Zell auf privatem Wege im Hauptstadttheil auf der rechten Seite der Biese eine Wasserleitung errichtet worden, die aber wegen des nach Quantität wie Qualität unzulänglichen Wassers oft Anlaß zu nicht unbegründeten Klagen gab. Um diesem sehr fühlbaren Mangel abzuhelfen wurde im Jahre 1885 die Großh. Kulturinspektion mit den Vorarbeiten zur Herstellung eines neuen Reservoirs, das größeren Wasservorrath bietet, beauftragt. Nach dem „D. B.“ waren nun diese Arbeiten insofern von günstigem Erfolg, daß sechs Quellen erschlossen wurden, welche infolge tiefer Schürfungen eine beträchtliche Zunahme ihrer Leistungen ergaben. Diese neuen, auf dem Hirschberge gelegenen Quellschichten bestehen aus drei in einen Hauptsummler zusammenlaufenden Röhrensträngen. Dieser Hauptsummler soll mit dem im Fischbachthale zu errichtenden Reservoir verbunden werden. Der zur Ausführung dieses Projekts erwachsende Kostenaufwand von etwa 20,000 Mark ist in der letzten Bürgerausschusssitzung einstimmig genehmigt worden. Für das industrielle Städtchen, das in den letzten Jahren eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Einwohnerzahl insbesondere durch Zuzug von Fabrikarbeitern erfährt, ist der gen. Bau eine große Wohlthat. — Nächsten Dienstag den 19. ds. findet in Zell ein Viehmarkt statt, mit dem ein Prämienmarkt verbunden sein wird. Im Ganzen sind 17 Preise im Werthe von 214 M. ausgesetzt, die an die schönsten Thiere ohne Unterschied der Rasse zur Vertheilung kommen. — Nach dem vom Großh. Bezirksamte veröffentlichten gemeinsamen Berichte der beiden für den Bezirk Schopfheim bestellten Farrenschaukommissionen ist das Ergebnis der diesjährigen regelmäßigen Farrenschau im Vergleich zu demjenigen der Vorjahre als ein wenig günstiges zu bezeichnen. Von den in 46 Ortschaften vorhandenen 87 Gemeindefarren (gegen 90 des letzten Jahres) gehören 25 der Simenthaler Rasse, 8 der Simenthaler Kreuzung und 54 dem Wälderschlage an. Bezeichnet wurden: I. hinsichtlich des Körperbaus: 11 als „sehr gut“, 40 als „gut“, 29 als „ziemlich gut“ und 7 als „schlecht“. II. hinsichtlich der Ernährung: 63 als „gut“, 21 als „ziemlich gut“ und 3 als „schlecht“. Der Tadel, der insbesondere gegen 10 Gemeindefarren ausgesprochen wurde, bezog sich theils auf die mangelhafte Ernährung der Farren, welche an einzelnen Orten auf den Mangel an dem nöthigen Futter, an andern wieder auf die übermäßige Verwendung der Farren zu landwirthschaftlichen Arbeiten zurückzuführen ist, hauptsächlich aber auf den Ankauf unschöner und geringwerthiger, ja geradezu zuchtuntauglicher Farren. — Letzten Freitag wurde in Bruchsal unter Leitung des Herrn Dekan Ringer in der evangelischen Stadtkirche die Ditzelsanynode abgehalten. Bezüglich des von der Generalsynode ausgesprochenen Wunsches, durch Orgelwerke in allen Ditzelsen die Tüchtigkeit im Orgelspiel zu fördern, war die Mehrzahl der Synodalmitglieder von dem zu erhoffenden Erfolge nicht zu überzeugen, sondern war der Meinung, daß tüchtige Organisten am besten durch sorgfältige Ausbildung im Seminar zu gewinnen seien. Einstimmig wurde ferner das Bedürfniß der Einführung eines Todtenfestes in Abrede gestellt und ein Antrag angenommen, wonach für den Fall, daß ein solches Fest dennoch zur Einführung komme, ihm der Name Todtensonntag beigelegt und die Feier am letzten Trinitatissonntag ausschließlich

41) Martha. Nachdruck verboten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Baia. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.) „Wie Sie wollen, Martha“, erwiderte Odilla gelassen; „handeln Sie nach eigenem Gutdünken.“ Freudestrahlend stand Martha auf, da sie froh war, Balkanfalsa verlassen zu können, wo ihr der Aufenthalt lästig war. „Ich danke Ihnen, Hugo, daß Sie in meine Abreise einwilligen, und ich hoffe, daß Sie später, sobald es Ihnen möglich sein wird, nachkommen werden. Einstweilen reise ich mit meiner geliebten Erzieherin und der Kammerzofe.“ Und von diesem Tage an machte sich Martha schleunigst reisefertig und Hugo, der ein täglicher Gast in Konabar zu sein pflegte, entschuldigte schon vorher ihr Nichterscheinen bei der Hochzeit, da ihr Arzt die Abreise beschleunigte. Martha ging nicht nach Konabar; allein die Bewohner des dortigen Kastells kamen unter dem Vorwande, ihre kranke Verwandte besuchen zu wollen, einige Male herüber, wurden jedoch nicht vorgelassen. Bald hieß es, die Fürstin sei bettlägerig, bald schließ dieselbe oder war ausgefahren, mit einem Worte, Martha zeigte ihre Abneigung, den Konabar's zu begegnen, so ostentativ, daß mehr als Geduld dazu gehörte, ihre wirkliche Gesinnung nicht merken zu wollen. Doch sie zeigten keine Verstimmung. Wenn Hugo seinen Besuch abtathete, wurde er auf das Höflichste empfangen, und man unterließ es nie, sich über Martha's Befinden zu erkundigen, worauf Odilla stets ausweichend antwortete. Zwei Tage vor der Abreise saß Martha auf der Veranda, als im Eingang des Schloßhofes plötzlich Paul Ecedy erschien. Es war unmöglich, den Angekommenen, der die Fürstin bereits erblickt hatte, nicht zu empfangen, und obgleich Martha auffallend blaß wurde, stieg sie sogleich und ließ ihren Gatten herbei bitten, der jedoch, wie man ihr mittheilte, nicht zu Hause sein sollte. „Ich werde ihn empfangen müssen“, flüsterte Martha, als man Ecedy meldete. „Ich muß meine Schwäche beherrschen.“

Die Fürstin empfing ihren Gast mit einem höflichen, aber kalten Ausdruck und reichte ihm ihre Hand mit einer so ruhigen Sanftmuth, daß dieser enttäuscht und überrascht sie anblickte. Man nahm Platz. „In der Gegend erzählt man sich, daß die Fürstin auf längere Zeit Balkanfalsa verlassen werden; ist das richtig?“ „Meine Gesundheit verlangt es. Vielleicht erinnern Sie sich, wie neulich ich als Mädchen gewesen bin.“ erwiderte Martha lächelnd, „wie oft mein Vater und die Erzieherin mich ausgehollt haben, weil ich nicht im Stande war, längere Zeit in einem und demselben Orte zu weilen. Jetzt hat mich die Sehnsucht zu reisen ergriffen.“ „Aber Sie sind doch nicht krank?“ „Ich glaube, ja; wenn man wenigstens die Unruhe, die ich ununterbrochen fühle, so nennen kann, dann bin ich krank. Doch, wie ich glaube, werde ich davon nie genesen.“ „Weßhalb also entfernen Sie sich, wenn Sie keine Hoffnung auf Besserung haben?“ „Weil hier die Luft unerträglich ist und so schwer auf mir lastet, daß ich kaum atmen kann.“ Ecedy blickte sie erstaunt an. „Ich muß eine freie, frische Luft haben, damit ich nicht ersticke, und hier fühle ich mich beengt.“ Paul antwortete nicht, ein schmerzlicher Zug lagerte sich auf seinem Antlitze und eine nervöse Furcht in seinen Augen. „Können Sie sich vorstellen, Paul“, sagte Martha mit erzwungener Ruhe, „wie entsetzlich die Enttäuschung ist, und wie es noch entsetzlicher ist, wenn dieselbe in jeder Richtung auf uns eindringt, wie auf mich, die ich noch nicht genug gepanzert bin, die Enttäuschungen nur halb oder gar gleichgiltig hinzunehmen. Und wenn Sie es wollen und es Sie nicht langweilt, theile ich Ihnen meine Enttäuschungen mit.“ Ecedy erblöhte sichtlich und beugte sich, als ob er fragen wollte, vor. „Meine Vergangenheit ist Ihnen bekannt“, begann Martha mit durchdringender, trauriger Stimme; „Sie wissen, wie meine Verwandten mich behandelten. Sie verachteten und verfolgten

mich, obgleich ich ihren Namen und ihren Rang trug, nahm ich dennoch in ihrem Hause eine so untergeordnete Stellung ein, wie ein Diensthof. Es war nicht meine Sünde, für welche ich büßen mußte, und obzwar ich sie wegen ihrer Grausamkeit haßte, dachte ich, der Hochmuth sei eine Krankheit, welche nicht heilbar sei, und die Antipathie könne so mächtig werden, wie die Liebe, und deshalb verabscheute ich sie persönlich, doch im Prinzip verzieh ich ihnen diese Schwäche. Jetzt jedoch verachte ich sie, weil sie einen erbärmlichen Charakter haben, indem sie meine Gutmüthigkeit, während ich nie nach der ihrigen gestrebt habe. Ich habe mich in ihnen getäuscht und die Enttäuschung fällt mein Herz mit Abscheu und Bitterkeit, welches, als ich zwischen sie trat, die Liebe kannte. Mein Geschick hat mich in Verhältnisse hineingebracht, in denen ich nur wenige Bekannte besitze, denn mit Ausnahme meiner Eltern kam ich mit Niemanden in Berührung, und der Zufall wollte es, daß unter den wenigen Bekannten nicht Einer sich befand, in welchem ich mich nicht getäuscht hatte.“ „Fürstin!“ „Hören Sie mich zu Ende, und Sie werden sehen, daß ich Recht habe. Mein Gatte, dem das Leben gleichgiltig war, sagte einst zu meinem Vater: Mir ist das Leben eine Last, das es mir in keinem Lande Neues bietet. — Als er mich kennen lernte, hatte er vielleicht die erste Gelegenheit seit seiner Geburt, zu bemerken, daß auf der Welt wunderbarer Weise auch so ein Geschöpf existirt, dem weder sein Rang noch sein Reichthum imponirt. Dies setzte ihn Anfangs in Erstaunen, dann interessirte es ihn, und als er erfahren hatte, daß der Grund dieser seltsamen Gesinnungen darin liege, daß das Mädchen sein Herz bereits einem Anderen geschenkt hätte, während es Fürst Hugo Odilla seiner nicht unwürdig gehalten, ihm den Hof zu machen, — da verursachte ihm das einen so großen Reiz, — daß dieses unerfahrene, unglückliche Mädchen sein Leben theilen mußte. Ich wurde seine Gattin, damit ich meinen sterbenden Vater nicht in Verzweiflung triebe, und jetzt, nach einer viermonatlichen Ehe, hofft er meine Freunde, ja meine größte Freundin — Klementine. Sagen Sie, kann ich ihn noch achten, und so wenig ich auch erwartet habe, ist das nicht zu viel für mich?“ (Fortsetzung folgt.)

in der Kirche, nicht etwa auf dem Gottesacker vorgenommen werde. Von der diesjährigen Pfingstkollekte für innere Mission, die im Ganzen 268 M. 35 Pf. ergeben hatte, wurde 1/3 (178 M. 90 Pf.) dem Rettungshaus Karlsruhe, der Rest (89 M. 45 Pf.) demjenigen in Mannheim zugewiesen. Die nächstjährige Kollekte soll der Mosbacher Anstalt für schwachsinige Kinder, diejenige an Pfingsten 1889 dem Spital Riehen zukommen. Der Vorschlag wurde mit dem bisherigen Umlagefuß von 25 Pf. genehmigt und die bisherigen Ausschussmitglieder wieder gewählt. Die Verhandlungen dauerten mit kurzer Unterbrechung 5 1/2 Stunden. — Nach der Medizinalstatistik für das zweite Vierteljahr 1887 betrug die Zahl der Gestorbenen im Bezirk Schönau 69; darunter waren 15 noch nicht ein Jahr alt, 8 standen im Alter von 1—15 Jahren. An Scharlach waren 5, an Diphtheritis 2 erkrankt, von wovon letzteren 1 starb. — Nach langer Trockenheit fiel endlich vorgestern nach ungewöhnlich großer Hitze und drückender Schwüle ein reichlicher Regen, der die lechzenden Gewächse etwas erfrischt hat. Von 10—12 Uhr bligte und donnerte es fast ununterbrochen. Eine merkliche Abkühlung brachte der Gewitterregen indessen nicht; dieselbe trat indessen gestern Abend ein und hielt auch am heutigen Tag noch an.

Asyl Scheidenhardt.

Dem Asyl Scheidenhardt sind nachfolgend verzeichnete Gaben zugewiesen worden, deren Empfang wir mit ehrerbietigem und herzlichem Danke bescheinigen: von Ihrer Hochgeboren Frau Gräfin von Rhena 100 M., vom Schutzeverein Eberbach 20 M., J. G. N. 20 M., W. Köhlig 20 M., Schutzeverein Eittingen 10 M., Fr. Becherer 10 M., Fr. Ida Weill 5 M., Fr. H. 3 M., Fr. Oberrechnungsrath Reich 5 M., Schutzeverein Emmendingen 15 M., Fr. Oberl. Bauer 3 M., Fr. J. Becherer 5 M., Fr. Obergemeinderath 10 M., Fr. Geh. Rath Heß 5 M., Fr. Medizinalrath Arnspurger 5 M., durch Pf. Rühle v. d. Synode der Landbischofskirche 8 M. 25 Pf., C. D. 3 M., Fr. von Rieder 10 M., von F. S. 5 M., Fr. Ruppert 5 M., Fr. Pöcherer 2 M., Hrn. Prof. Kudenbach 3 M., aus der Spielkasse der Frau Gräfin von Rhena 45 M., Fr. Banfner Schmießer 20 M., Fr. Präsid. Wieland 5 M., Fr. Hauptmann Seyb 5 M., Fr. Bredt 5 M., Fr. v. Sanken 3 M., von B. S. 10 M., Fr. Landgerichtsrath Goldschmidt 3 M., Fräulein v. Edelheim 20 M., Fr. Kreisgerichtsrath Heydweiler 10 M., Ungenannt von Baden 5 M.

Karlsruhe, Juli 1887.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Zum letzten Male veranstaltet in diesem Jahre die Groß-Kreisstadt Baden-Baden eine Lotterie zum Besten der weltberühmten Pfingstweiner Rennen. Von dem früheren System der Klassenentheilung ist man abgegangen und werden jetzt sämtliche 5000 Gewinne im Gesamtwert von 250,000 M. in einer Ziehung gezogen. Die Preise sind vorzüglichster Qualität und mit ganz besonderer Sorgfalt hergestellt, insbesondere zeichnet sich der Hauptpreis durch seine ebenso einfache wie prächtige Verfertigung aus. Derselbe besteht aus einer Kivierte, Brosche, Armband und Ohrring in Brillanten im Gesamtwert von 50,000 M. Auch der 3. Hauptpreis besteht aus einem Brillantschmuck, während für den 2. Preis eine Silberausstattung im Werte von 25,000 M. gewählt wurde. Aber auch für sämtliche übrigen Preise ist nur das Beste gewählt und die reichen Silber- und Goldsachen, Uhren etc. werden bei den glücklichen Gewinnern ungetheilten Beifall finden. Der diesjährige billige Preis der Loose, M. 2.10 pro Stück, 10 Stück M. 20, wird nicht verfehlen, seine Anziehungskraft auszuüben. Da die Loose in den meisten deutschen Staaten zugelassen sind, kann man dieselben bei sämtlichen Collecteuren und Loose-Geschäften erhalten. Wo solche nicht vorhanden, ist der General-Unternehmer der Lotterie, Herr Moriz Heimerlinger in Wiesbaden, bereit, solche auf Verlangen zu übersenden.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 18. Juli. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 15. Juli gegen den Ausweis vom 7. Juli.

Aktiva	
Metallbestand	808,519,000 + 6,110,000
Reichsbankenscheine	23,302,000 + 787,000
Anderer Banknoten	12,113,000 + 1,311,000
Wechsel	449,408,000 - 8,595,000
Bombardforderungen	47,268,000 - 18,120,000
Effekten	24,238,000 - 2,535,000
Sonstige Aktiva	39,665,000 - 1,745,000
Passiva	
Grundkapital	120,000,000 unverändert
Reservefond	22,872,000 unverändert
Notenumlauf	883,520,000 + 33,727,000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	363,675,000 + 5,154,000
Sonstige Passiva	8,306,000 + 5,879,000

Staatssapere.

Baden 3 1/2 Obligat. fl.	79.50
" 4 " " " "	103.90
" 4 " " " "	66.20
" 4 " " " "	105.-
" 4 " " " "	107.-
Bayern 4 Obligat. M.	105.30
Deutschl. Reichsanl. M.	106.30
Preußen 4 1/2 % Conf. M.	106.40
Wtghl. 4 1/2 % Conf. M.	106.20
" 4 " " " "	106.20
" 4 " " " "	106.20
Österreich 4 Goldrente fl.	90.70
" 4 1/2 % Silber fl.	68.70
" 4 1/2 % Papier fl.	65.-
" 5 % Papier v. 1881	77.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	81.40
" 4 " " " "	97.40
" 5 % Rumänische Rente	94.60
Russland 4 Oblig. M.	105.40
" 5 % Obl. v. 1877 M.	94.40
" 5 % Obl. v. 1877 M.	93.60
" 5 % Obl. v. 1880 M.	54.-
" 4 % Conf. v. 1880 M.	78.-

Bürgerliche Rechtspflege.

Bruchsal.
G. 387.1. Nr. 10.607. Bruchsal. Auf Antrag des Löwenwirtsch Friedrich Spitz von Weidelsheim werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grundbuch und Pfandbuch nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:
Mittwoch den 30. November 1887, Vormittags 10 Uhr,
festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.
Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Weidelsheim.
Lagb. Nr. 9946. 14 Ar 80 Meter Acker im Weiberg, neben Johann Martin Schwarz in Bruchsal und Karl Dittes.
Bruchsal, den 16. Juli 1887.
Großb. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rißel.

Konkursverfahren.
G. 388. Nr. 5837. Schopfheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Joh. Weigel in Hausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Freitag den 12. August 1887, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großb. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Schopfheim, den 15. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 396. Nr. 15.346. Freiburg. Von dem Gr. Amtsgericht wurde unter dem Vermögen des Metzgers Karl Herzog hier, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt.
Freiburg i. B., 18. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 397. Nr. 15.358. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Simon Durlacher hier wurde von Gr. Amtsgericht nach rechtskräftig befähigtem Zwangsvergleich aufgehoben.
Freiburg, den 18. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

G. 148. Nr. 8703. Karlsruhe. Die Ehefrau des Daniel Schütz, Katharina, geborne Weinbrecht in Königs-

bach, vertreten durch Rechtsanwalt Freyhier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großb. Landgericht hier, Zivilkammer II, ist bestimmt auf Montag den 21. November 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 18. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Belzer.

G. 390. Nr. 5863. Schopfheim. Das Gr. Amtsgericht dahier hat heute durch Urteil ausgesprochen:
"Die Ehefrau des Emil Grether von Fahrna, Vertha, geb. Greiner, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres in Konkurs befindlichen Ehemannes abzufordern."
Schopfheim, den 14. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber:
Hauser.

G. 392. Nr. 6305. Freiburg. Durch Urteil der I. Zivilkammer des Großb. Landgerichts Freiburg vom 5. d. M. wurde die Ehefrau des Zimmermanns Josef Wieder, Monika, geb. Siebler von Seppenhofen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Freiburg, den 15. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Großb. bad. Landgerichts:
Wolf.

G. 393. Nr. 6286. Freiburg. Durch Urteil der IV. Zivilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Wagners Ludwig Zimmermann, Anna Maria, geb. Hug in Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Freiburg, den 13. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Noe.

G. 394.1. Nr. 4200. Kehl. Das Gericht hat heute verfügt: Die Witwe des Maurers Andreas Uhl von Dorf-Kehl, Katharina, geborne Gramp von da, hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt.
Dem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird.
Kehl, den 19. Juli 1887.
Großb. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
F. Wehner.

Frankfurter Kurse vom 19. Juli 1887.

100 Reichsmark	154,000 fl.
100 Reichsmark in Silber	142,400 fl.
100 Reichsmark in Gold	68,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	11,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	138,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	24,500 fl.
100 Reichsmark in Gold	94,300 fl.
100 Reichsmark in Gold	88,900 fl.

Wien, 18. Juli. (Wochenausweis der Oester. Ungar. Bank) vom 15. Juli gegen den Ausweis vom 7. Juli:

Notenumlauf 368,300,000 fl. — 15,400,000 fl.
Metallbestand 142,400,000 fl. + 600,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel 68,200,000 fl. + 1,300,000 fl.
Portefeuille 11,200,000 fl. — 1,400,000 fl.
Kombardbestände 138,200,000 fl. — 17,500,000 fl.
Hypothekendarlehen 24,500,000 fl. — 3,400,000 fl.
Bankbriefe in Umlauf 94,300,000 fl. unverändert.
Spezialkassen in Umlauf 88,900,000 fl. + 300,000 fl.

Wien, 19. Juli. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder 19.50, per Juli 17.75, per Novbr. 16.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.15, per Novbr. 12.50. Weizen loco mit Faß 25.50, per Oktbr. 24.80. Hafer loco 11.75.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15. Still.

Bremen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard.

Frankfurter Kurse vom 19. Juli 1887.

100 Reichsmark	154,000 fl.
100 Reichsmark in Silber	142,400 fl.
100 Reichsmark in Gold	68,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	11,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	138,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	24,500 fl.
100 Reichsmark in Gold	94,300 fl.
100 Reichsmark in Gold	88,900 fl.

Wien, 18. Juli. (Wochenausweis der Oester. Ungar. Bank) vom 15. Juli gegen den Ausweis vom 7. Juli:

Notenumlauf 368,300,000 fl. — 15,400,000 fl.
Metallbestand 142,400,000 fl. + 600,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel 68,200,000 fl. + 1,300,000 fl.
Portefeuille 11,200,000 fl. — 1,400,000 fl.
Kombardbestände 138,200,000 fl. — 17,500,000 fl.
Hypothekendarlehen 24,500,000 fl. — 3,400,000 fl.
Bankbriefe in Umlauf 94,300,000 fl. unverändert.
Spezialkassen in Umlauf 88,900,000 fl. + 300,000 fl.

Wien, 19. Juli. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder 19.50, per Juli 17.75, per Novbr. 16.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.15, per Novbr. 12.50. Weizen loco mit Faß 25.50, per Oktbr. 24.80. Hafer loco 11.75.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15. Still.

Bremen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard.

Frankfurter Kurse vom 19. Juli 1887.

100 Reichsmark	154,000 fl.
100 Reichsmark in Silber	142,400 fl.
100 Reichsmark in Gold	68,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	11,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	138,200 fl.
100 Reichsmark in Gold	24,500 fl.
100 Reichsmark in Gold	94,300 fl.
100 Reichsmark in Gold	88,900 fl.

Wien, 18. Juli. (Wochenausweis der Oester. Ungar. Bank) vom 15. Juli gegen den Ausweis vom 7. Juli:

Notenumlauf 368,300,000 fl. — 15,400,000 fl.
Metallbestand 142,400,000 fl. + 600,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel 68,200,000 fl. + 1,300,000 fl.
Portefeuille 11,200,000 fl. — 1,400,000 fl.
Kombardbestände 138,200,000 fl. — 17,500,000 fl.
Hypothekendarlehen 24,500,000 fl. — 3,400,000 fl.
Bankbriefe in Umlauf 94,300,000 fl. unverändert.
Spezialkassen in Umlauf 88,900,000 fl. + 300,000 fl.

Wien, 19. Juli. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder 19.50, per Juli 17.75, per Novbr. 16.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.15, per Novbr. 12.50. Weizen loco mit Faß 25.50, per Oktbr. 24.80. Hafer loco 11.75.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15. Still.

Bremen, 19. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard.